

Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion – Rathausplatz 13 - 33378 Rheda-Wiedenbrück

An den
Rat der Stadt Rheda-Wiedenbrück
- Herr Bürgermeister Mettenborg -
Rathausplatz 13

33378 Rheda-Wiedenbrück

Das Ratsmitglied

Andreas Hahn
Egerstraße 19
33378 Rheda-Wiedenbrück

Tel: 05242/48316
Email: a.hahn@web.de

Geschäftsführung:

Anne Haidar & Stefan Birwe
Apfelstraße 41a
33613 Bielefeld

Tel: 0521 4280888
Email: anne@birwe.net
stefan@birwe.net

Antrag an den Rat der Stadt:
Umbenennung der Karl-Wagenfeld-Str.

Rheda-Wiedenbrück, 31.05.2013

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

hiermit beantrage ich im Namen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Umbenennung der Karl-Wagenfeld-Str. in Rheda.

Begründung:

Auf Vorschlag des Heimatvereins Rheda beschloss der Rat der Stadt am 8.3.1962 einstimmig, den Namen „Karl-Wagenfeld-Str.“ im Neubaugebiet im Westen der Stadt zu vergeben. (Auskunft des Stadtarchivs)

Mit dieser Namensnennung sollte der Mundartdichter, vor allem aber der Organisator und spätere Vorsitzende des Westfälischen Heimatbundes Karl Wagenfeld (1869 – 1939) aus Münster geehrt werden. Aus heutiger Sicht erscheint diese Ehrung völlig unangemessen, denn Karl Wagenfeld war alles andere als ein ehrenwerter Mann. Der Straßename erinnert nämlich nicht nur an einen führenden Kopf der westfälischen Heimatbewegung, sondern auch an einen Repräsentanten übler fremdenfeindlicher und rassistischer Anschauungen, die sich weitestgehend mit denen der nationalsozialistischen Ideologie decken.

Die NSDAP erschien ihm als idealer Bündnispartner und Vollstrecker des eigenen Programms. Folgerichtig begrüßte er die Machtübernahme durch die Nazis 1933 begeistert

und mit voller Überzeugung, er interpretierte sie als die ersehnte Erfüllung der von der Heimatbewegung selbst verfolgten politischen Ziele. In diesem Sinne sorgte er selbst dafür, dass der folgende „Westfalentag“ zu einer reinen NS-Propagandaschau umfunktioniert wurde. Wagenfelds Ansprache auf der Massenkundgebung in Münster endete mit folgenden Worten: „Herzlichen Dank unserem Führer, unserem Reichskanzler Adolf Hitler! Ihm, dem Volkskanzler, das Gelöbnis westfälischer Treue, ihm und seinem großen Werke ein frommes ‚Goud help!‘, ein hoffnungsreiches ‚Glückauf‘, ein mannhaftes ‚Sieg Heil!‘ (Münsterischer Anzeiger vom 18.9.1933)

Doch schon lange vor 1933 erhob Wagenfeld öffentlich die Forderung nach „Rassereinheit“. Dafür plädierte er z.B. 1926/27 im Coesfelder Heimatkalender. Er stellte dem „Rassengemisch der Großstadt“ den „blonden Niederdeutschen“ gegenüber. Schon früh trat er ein für die Einhaltung eugenischer Regeln zum Schutz des „Stammes- und Blutes der Väter“ gegenüber „Fremdrassigen“. Die Gegner der Heimatbewegung und ihrer Ziele sah er teils in Angehörigen fremder Völker außerhalb der deutschen Grenzen, teils in „Fremdrassigen“ innerhalb der deutschen Grenzen, die „das deutsche Gastrecht missbrauchten.“ Mit letzteren gebe es „nur Kampf, Kampf bis zum sieghaften Ende.“ (Alle Zitate aus dem Dossier der Kommission Straßennamen der Stadt Münster, vgl. www.muenster.de/stadt/strassennamen)

Der Artikel über Karl Wagenfeld im „Lexikon Westfälischer Autorinnen und Autoren 1750 – 1950“ schließt folgendermaßen: *„Wagenfelds Heimatbegriff wird von R. Schepper 1990 in die Nähe der ‚Blut-und-Boden‘-Ideologie gerückt. Wir fassen bis hierher (1932) Wagenfelds Menschenbild zusammen: Neger, Kaffern und Hottentotten sind Halbtiere, Fremdrassige sind Volksverderber und Schädlinge, Menschen in ‚Krüppel- und Idiotenanstalten‘, in Fürsorgeheimen und Strafanstalten sind körperlich und geistig Minderwertige. Es ist jenes Menschenbild, das der Nationalsozialismus zur Errichtung seiner Ideologie vom Herrenmenschen und Untermenschen, zum Erlaß der Nürnberger Gesetze vom 16.9.1935, zur Euthanasie geistig und psychisch kranker Menschen, zum Kampf gegen alles ‚Artfremde‘, zum Krieg gegen ‚Frankreichs Haß‘ und ‚Polens Gier‘ benötigte und benutzte.“*

Die Benennung einer Straße stellt in gewisser Weise immer auch eine Würdigung der besonderen Lebensleistung eines Menschen dar, sie will durch die Namensgebung das ehrende Gedenken an etwas besonders Erinnerungswertes wachhalten. Heute wissen wir: Diese Ehre hatte Karl Wagenfeld nie verdient! Es ist höchste Zeit, daraus die Konsequenz zu ziehen und für die „Karl-Wagenfeld-Str.“ einen angemesseneren Namen zu finden.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Hahn